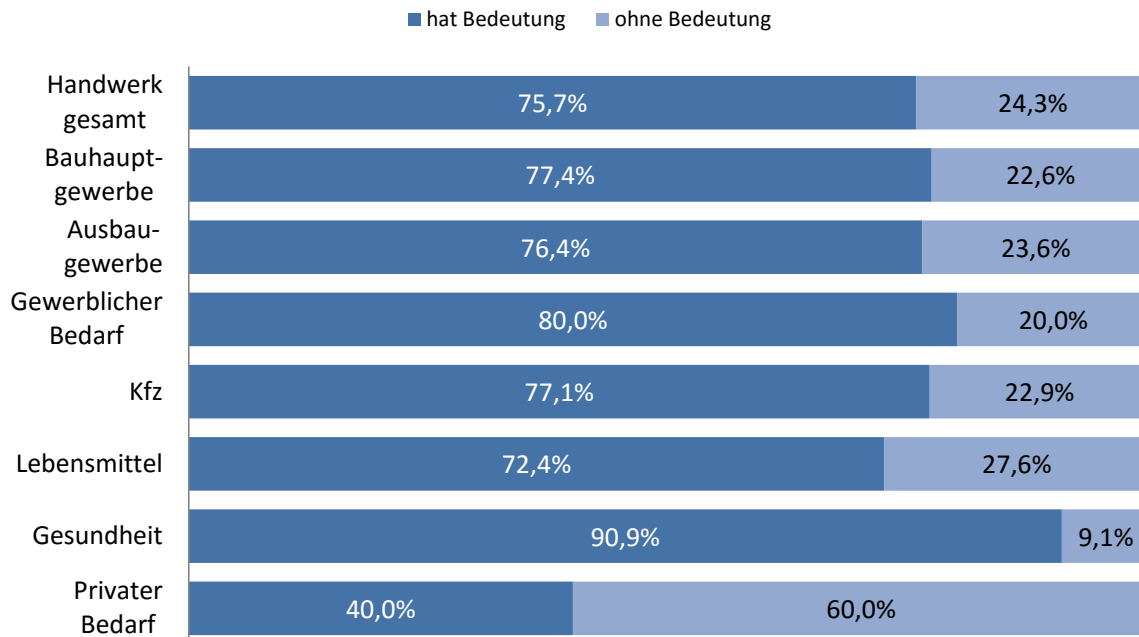


## Digitaler Wandel im oberfränkischen Handwerk

### Ergebnisse einer Umfrage unter oberfränkischen Handwerksbetrieben

#### Ist die Digitalisierung von Bedeutung für Ihren Betrieb?



## ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Mit der zunehmenden Einführung digitaler Technologien sind weitreichende Veränderungen verbunden. Das gilt sowohl für die unternehmensinternen Abläufe als auch die Geschäftsbeziehungen zum Kunden, der zudem neue Erwartungen an Produkte, Dienstleistungen und Kommunikation stellt. Deshalb bedingt der Einsatz digitaler Technologien oftmals eine Angebotserweiterung bzw. Anpassung des bestehenden Geschäftsmodells an verschiedene Kundengruppen. Um aktuelle Daten über den Fortschritt der Digitalisierung in der Handwerkswirtschaft zu gewinnen, hat die Handwerkskammer für Oberfranken im Zuge der Konjunkturberichterstattung eine Umfrage zum Thema "Digitaler Wandel im Handwerk" durchgeführt. Die Umfrageergebnisse verdeutlichen, dass viele Handwerksbetriebe sich bereits mit der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen befassen, aber dass auch nach wie vor noch Hürden für den digitalen Transformationsprozess im Handwerk bestehen:

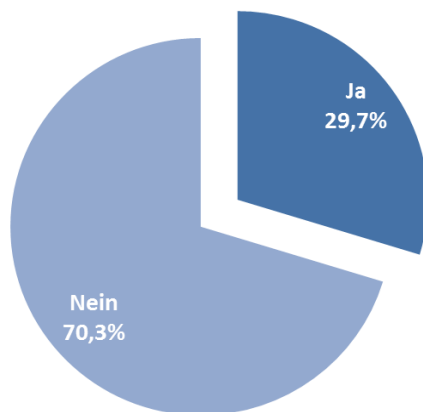
- Mit (75,7 Prozent) attestiert die große Mehrheit der befragten Betriebe der Digitalisierung eine Bedeutung für das eigene Geschäftsfeld. Mehr als jeder vierte Betriebsinhaber (29,5 Prozent) im Handwerk betrachtet die Digitalisierung als Chance, nur jeder Zehnte (10,5 Prozent) als Risiko.
- Fast jeder dritte Handwerksbetrieb (29,7 Prozent) hat in den vergangenen 12 Monaten in die Digitalisierung investiert. Dabei lagen die Investitionsschwerpunkte bei der Erschließung neuer Kundenkreise oder im Bereich der Betriebsorganisation.
- Obwohl viele Digitalisierungsmaßnahmen erst vor kurzer Zeit durchgeführt wurden (in den vergangenen zwölf Monaten), bewerten 35,2 Prozent der Betriebsinhaber diese bereits als positiv, weitere 34,8 Prozent können dazu noch keine Bewertung abgeben. Nur 1,5 Prozent der Betriebsinhaber bewerten die Effekte bereits durchgeführter Digitalisierungsmaßnahmen als negativ.
- In den nächsten 12 Monaten planen 24,1 Prozent der Betriebsinhaber Digitalisierungsmaßnahmen umzusetzen. Geplant sind dabei insbesondere Maßnahmen in den Bereichen Betriebsorganisation, Erschließung neuer Kundenkreise sowie Datenschutz und Systemsicherheit.
- Als Hürden für die Digitalisierung werden vor allem fehlende eigene betriebliche Ressourcen und Kompetenzen, aber auch langsame Internetverbindungen, fehlender Nutzen / Mehrwert für die Kunden und die Anforderungen zur Gewährleistung der IT-Sicherheit benannt.

- Bedarf an Unterstützungsangeboten bei der Umsetzung der Digitalisierung melden 16,6 Prozent der Betriebe an. Nutzen möchten sie vor allem Angebote zur Erschließung neuer Kundenkreise und zum Thema Datenschutz.
- Bereits 28,6 Prozent der Betriebe kennen die Arbeit des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk.

## ERGEBNISSE DER UMFRAGE

### 1. Effekte der Digitalisierung im Handwerk

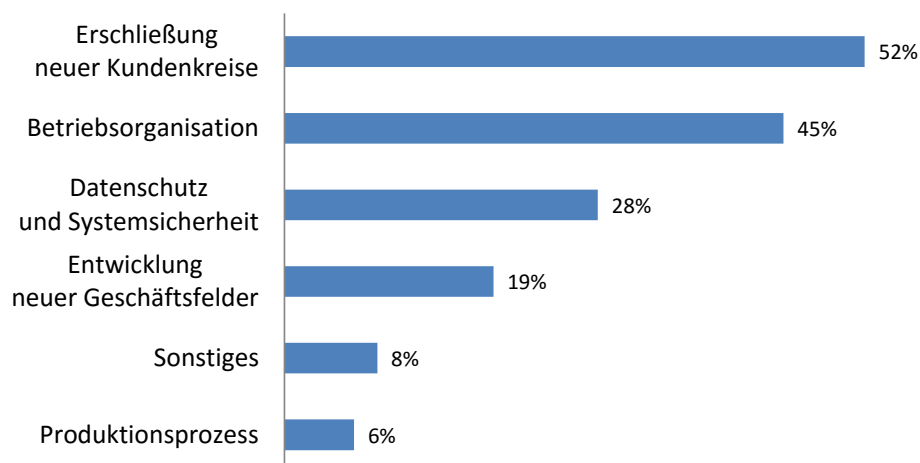
**Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten Digitalisierungsmaßnahmen in Ihrem Betrieb umgesetzt?**



Mit der fortschreitenden Digitalisierung sind weitreichende Veränderungen für alle Bereiche der Wirtschaft verbunden. Auch das Handwerk steht vor der Bewältigung zahlreicher Herausforderungen, die sich aus den Anpassungen der handwerklichen Geschäftsmodelle und der betriebsinternen Prozesse in technischen wie organisatorischen Dimensionen ergeben. Die Notwendigkeit zu verstärkten Investitionen in Digitalisierungsmaßnahmen zum Erhalt der eigenen Wettbewerbsfähigkeit haben in den letzten Jahren immer mehr Betriebsinhaber im Handwerk erkannt.

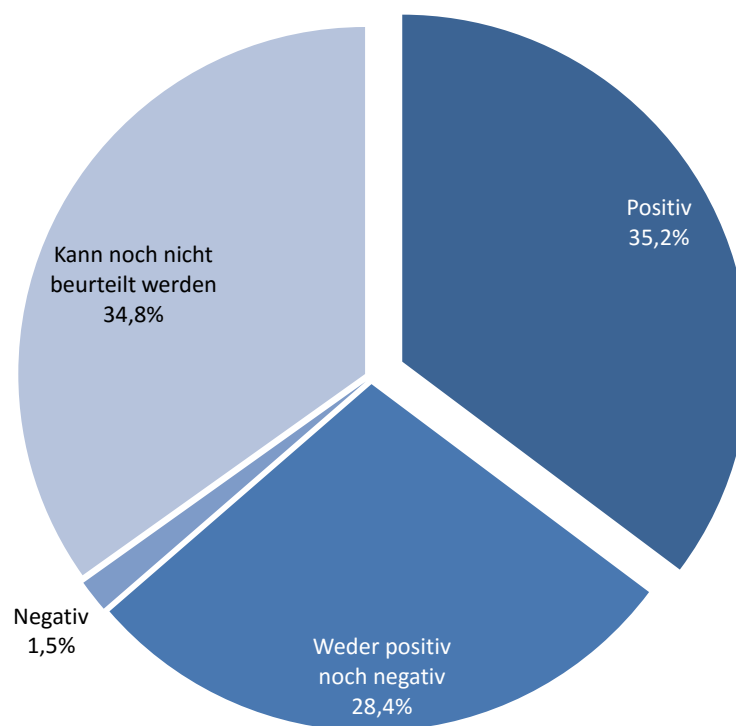
Immerhin fast jeder Dritte der befragten oberfränkischen Handwerksbetriebe hat in den vergangenen 12 Monaten in die Digitalisierung investiert (29,7 Prozent). Dabei lagen die Schwerpunkte der getätigten Investitionen im Bereich der Erschließung neuer Kundenkreise (52,1 Prozent) und der Betriebsorganisation (44,8 Prozent). Ebenso von großer Bedeutung waren Investitionen in den Datenschutz und die Systemsicherheit (28,1 Prozent).

### In welchem Bereich / zu welchem Zweck wurden Digitalisierungsmaßnahmen durchgeführt?



Besonders häufig haben die mittleren und großen Handwerksbetriebe Digitalisierungsinvestitionen getätigt. Unter den Betrieben mit 50 und mehr Mitarbeitern tat dies fast jeder Zweite (47,4 Prozent). Deutlich über dem gesamthandwerklichen Durchschnitt (29,7 Prozent) lag dieser Anteil auch bei den Betrieben mit mindestens 5 und bis zu 49 Mitarbeitern (36,3 Prozent).

### Wie bewerten Sie die Effekte der bisher durchgeführten Digitalisierungsmaßnahmen?



Die Auswirkungen bereits durchgeführter Digitalisierungsmaßnahmen auf den eigenen Betrieb bewerten nur 1,5 Prozent der Betriebsinhaber als negativ. Dem stehen 35,2 Prozent gegenüber, die hier eine positive Bilanz ziehen. Fast ebenso hoch ist der Anteil der Handwerker, die zumindest aktuell weder positive noch negative Effekte der umgesetzten Digitalisierungsmaßnahmen konstatieren. Ein gutes Drittel kann dies zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilen.

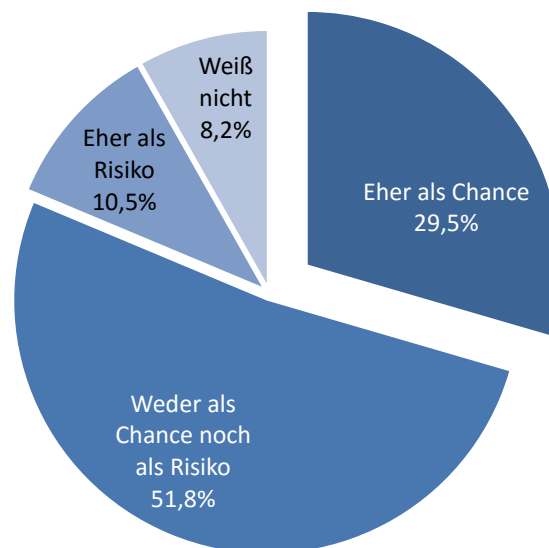
Der Blick auf die Ergebnisverteilung zwischen den Betriebsgrößenklassen zeigt, dass die mittleren und großen Handwerksbetriebe mit mindestens 5 Mitarbeitern bisher bessere Erfahrungen mit der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen gemacht haben. Allerdings ist der Anteil derer, die die Effekte jetzt noch nicht beurteilen können, bei den

kleineren Betrieben relativ hoch. Das lässt vermuten, dass diese Betriebe erste Digitalisierungsmaßnahmen erst vor kurzer Zeit in die Wege geleitet haben. Demzufolge ist zu erwarten, dass die positive Bilanz über die Effekte von Digitalisierungsmaßnahmen im weiteren Zeitablauf eher zunehmen wird.

## 2. Bedeutung der Digitalisierung für oberfränkische Handwerksbetriebe

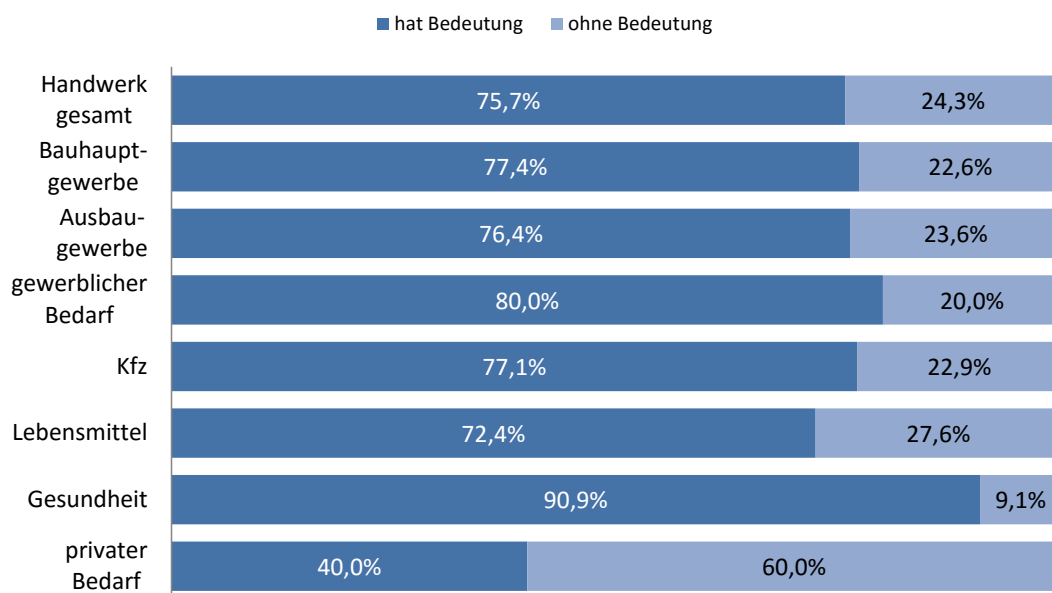
Die Handwerker betrachten die Chancen, die sich aus der Digitalisierung ergeben, derzeit häufig noch abwartend. Allerdings bewertet lediglich jeder zehnte befragte Betriebsinhaber den Digitalisierungsprozess eher als Risiko für den eigenen Betrieb (10,5 Prozent). Dem stehen fast dreimal so viele Betriebe im Handwerk gegenüber (29,5 Prozent), die die Digitalisierung vornehmlich als Chance für die Entwicklung des eigenen Geschäfts begreifen. 8,2 Prozent können derzeit noch nicht absehen, welche Auswirkungen von der Digitalisierung auf den eigenen Betrieb ausgehen. Ungefähr die Hälfte der Befragten erwartet weder positive noch negative Effekte für ihren Geschäftsbetrieb.

### Die Digitalisierung betrachte ich für meinen Betrieb...



Für ihr Geschäftsfeld konstatiert die große Mehrheit (75,7 Prozent) der Betriebsinhaber im Handwerk, dass die Digitalisierung von Bedeutung ist. Nur knapp ein Viertel (24,3 Prozent) betrachtet die Digitalisierung noch als bedeutungslos für den eigenen Tätigkeitsbereich.

### Ist die Digitalisierung von Bedeutung für Ihren Betrieb?

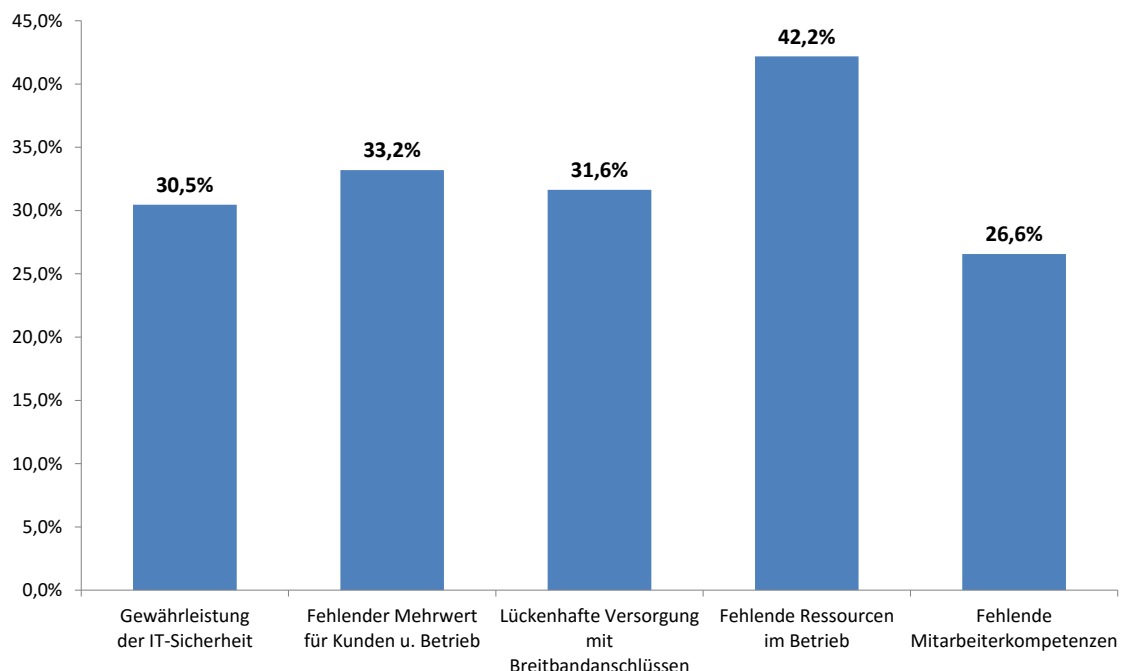


Dabei gibt es teilweise Unterschiede bei der Bewertung der Bedeutung der Digitalisierung zwischen den Gewerbegruppen des Handwerks. Ein im Vergleich hoher Anteil von Betrieben, die der Digitalisierung Bedeutung für das eigene Geschäftsfeld beimessen, findet sich bei den Gesundheitshandwerken (90,9 Prozent). Bei den Gewerken für den privaten Bedarf spielt die Digitalisierung noch eine untergeordnete Rolle (60 Prozent: ohne Bedeutung).

### 3. Hürden und Unterstützungsbedarfe

Bei der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen sehen sich die befragten Handwerksbetriebe verschiedensten Hürden gegenüber. Fast die Hälfte (42,2 Prozent) gibt an, dass es im Betrieb an den notwendigen finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen mangelt, um die Digitalisierung der Geschäftsprozesse stärker voranzutreiben. 33 Prozent der Betriebsinhaber sehen derzeit noch keinen zusätzlichen Nutzen für Betrieb und Kunden durch eine stärkere Digitalisierung des eigenen Geschäftsbetriebs. Ein beinahe ebenso großer Anteil (30,5 Prozent) der Betriebe sieht sich mit dem Problem der Gewährleistung der IT-Sicherheit konfrontiert. Vor allem außerhalb der Städte ist auch die Verfügbarkeit schneller Breitbandanschlüsse eine hohe Hürde auf dem Weg zur Digitalisierung des Geschäftsbetriebs (31,6 Prozent). Fehlende Standards, beispielsweise für Datenaustausch und -migration zwischen Softwarelösungen verschiedener Anbieter, sind dagegen nur für einen kleineren Teil der Handwerksbetriebe ein Problem (7,8 Prozent).

#### Welche Hindernisse sehen Sie für die Digitalisierung im Betrieb?



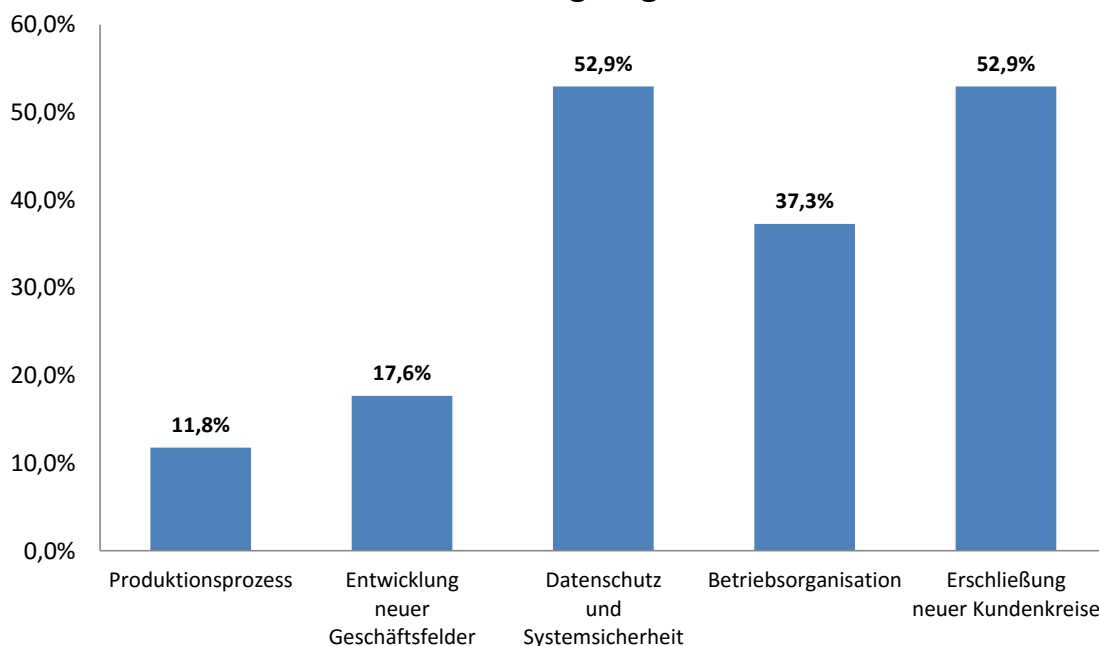
Es sind die Kleinst- und Kleinbetriebe des Handwerks, die zumindest bisher den geringsten Mehrwert in der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse sehen. Unter



den Einpersonnbetrieben geben dies 37,5 Prozent an, unter den größeren Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten tun dies 28,8 Prozent. Diese größeren Handwerksbetriebe sind es auch, die häufiger als kleine über fehlende finanzielle, personelle und zeitliche Ressourcen sowie die fehlenden Kompetenzen ihrer Mitarbeiter berichten. Ebenso sehen sie häufiger Schwierigkeiten die IT-Sicherheit zu gewährleisten und beklagen das Fehlen schneller Internetanschlüsse und entsprechender Standards.

Deshalb wünschen sich 16,6 Prozent der Inhaber gerne unterstützende Angebote bei der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen. Bedarf gibt es vor allem bei der Erschließung neuer Kundenkreise (51,9 Prozent), rund um das Thema Datenschutz und Systemsicherheit (51,9 Prozent) und bei der Betriebsorganisation (36,5 Prozent). Bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder (17,6 Prozent) und der Digitalisierung des Produktionsprozesses (11,8 Prozent) wünscht sich ein kleinerer Anteil der Betriebe passgenaue Unterstützungsangebote.

### In welchen Bereichen wünschen Sie sich Unterstützungsangebote?

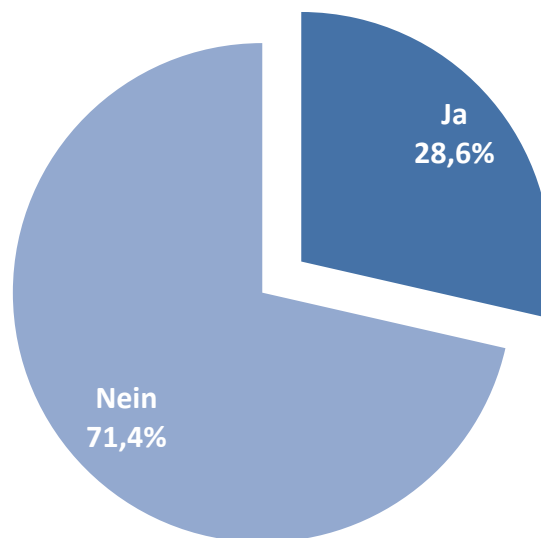


Ein zentraler Ansprechpartner der Handwerksbetriebe für Fragen rund um die Digitalisierung der Geschäftsmodelle ist das im Rahmen des Programms „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“ vom BMWi geförderte Kompetenzzentrum Digitales Handwerk. Die Partner des Kompetenzzentrums informieren über aktuelle Fragestellungen der Digitalisierung. Dabei unterstützen sie die Betriebe insbesondere über die



Neustrukturierung von Unternehmensabläufen, die Entwicklung online gestützter Dienstleistungsangebote und Geschäftsmodelle, die betriebspraktische Nutzung der I+K-Technologie und die Einbettung der Digitalisierung in den Produktionsprozess. Jeder Handwerksbetrieb kann die Hilfe des Kompetenzzentrums in Anspruch nehmen und Kontakt zu einem der vier regionalen „Schaufenster“ aufnehmen. Diese sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt und haben verschiedene Schwerpunkte. Das Schaufenster Süd der Handwerkskammer für Oberfranken ist zuständig für Produktions- und Automatisierungstechnologien, z.B. Rapid Product Development, 3D-Druck, digitale Messtechniken, digital bedienbare Maschinen, Vernetzung von Maschinen und Anlagen mit der Gebäudetechnik sowie Robotik. Obwohl das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk seine Arbeit erst im April 2016 aufgenommen hat, ist es bereits 28,6 Prozent der Betriebe ein Begriff.

### Ist Ihnen das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk bekannt?





**Herausgeber:** Handwerkskammer für Oberfranken  
Kerschensteinerstraße 7, 95448 Bayreuth  
[www.hwk-oberfranken.de](http://www.hwk-oberfranken.de)

**Verantwortlich:** Rainer Beck  
Geschäftsführer

**Redaktion:** Benedikt Helldörfer  
Assistent der Geschäftsleitung

**Veröffentlicht:** März 2017